

Erfahrungsbericht Erasmus im Studienjahr 2014/15 in Aix-en-Provence

Partnerhochschule in Frankreich: Aix-Marseille Université
Studienfach: Lettres modernes (in Frankreich)
Französisch + Englisch (Lehramt an Gymnasien, GymPO I)
Betreuungsperson in Freiburg: Dr. Cynthia Dermarkar
Betreuungsperson in Aix: Sibylle Kriegel

Inhaltsverzeichnis

Bewerbung und Einschreibung.....	3
Sprachliche Vorbereitung	3
Belegte Veranstaltungen	3
Unterschiede zum deutschen Studiensystem.....	6
Umsetzung der eigenen Studienplanung an der Gastuniversität.....	6
Anrechnung von Studienleistungen.....	7
Sprache: Kurse vor Ort, Zurechtkommen in der Sprache des Gastlandes.....	7
Verwaltungsstellen und Ansprechpartner.....	7
Universitäres und kulturelles Rahmenprogramm	8
Anreisetipps	8
Möglichkeiten, eine Unterkunft zu finden; Zimmersuche, Mietpreise und Mietzuschüsse.....	8
Kontoeröffnung und Kontoführung im Gastland.....	9
Lebenshaltungskosten.....	10
Besonderheiten bei Mobiltelefonen, Internetzugang, Postzustellung	10
Versicherungen	10
Öffentliche Verkehrsmittel.....	10
Tipps zum Leben in Aix	11
Möglichkeiten der Freizeitgestaltung	12

Bewerbung und Einschreibung

Zunächst müsst ihr euch sowohl wenn ihr nur im WiSe, als auch wenn ihr nur im SoSe oder ein ganzes Jahr mit Erasmus nach Frankreich gehen wollt, bis zum **01.03.** bei Frau Stork bewerben. Bei der Bewerbung ist der **Erasmus-Bewerbungsbogen** sowie ein **Motivationsschreiben** abzugeben. Auf dem Erasmus-Bewerbungsbogen könnt ihr 3 Prioritäten angeben, an welche Universität ihr gerne gehen würdet. Für das Motivationsschreiben empfiehlt es sich, sich bereits vor der Bewerbung mit dem Kursangebot an der Wunschuniversität zu beschäftigen. Das Auswahlverfahren in Freiburg geht recht schnell, sodass ihr auch sehr bald wisst, an welcher ausländischen Universität ihr studieren dürft.

Nachdem ihr eine Zusage für einen Platz an einer ausländischen Hochschule bekommen habt, müsst ihr die **vorläufige Annahmeerklärung** ausfüllen und im EU-Büro in Freiburg abgeben.

Bis ihr von der Universität in Aix Bescheid bekommt, kann es einige Zeit dauern. Die Erasmuskordinatorin (bei mir **Frau Albinsky**) wird euch dann eine Mail schicken, in der euch erklärt wird, dass ihr ein vorläufiges **Learning-Agreement** ausfüllen und nach Aix schicken müsst. Dieses müsst ihr zuvor von der Koordinatorin in Freiburg, **Frau Dermarkar** (für Aix), unterschreiben lassen. Außerdem gilt es, sich online vorläufig in Aix einzuschreiben. Bei der **vorläufigen Einschreibung** habt ihr auch die Möglichkeit, euch für einen **Wohnheimplatz** zu bewerben. Da die Nachfrage sehr groß ist, wurde ich zunächst abgelehnt und bekam erst wenige Tage vor meiner Anreise im Nachrückverfahren noch einen Platz.

Die offizielle Einschreibung findet dann ab Anfang September in der **DRI (Direction des Relations Internationales, Campus Schuman, Büro A 208)** statt.

Sprachliche Vorbereitung

Da ich mein Auslandsstudium erst im 5. Studienjahr gemacht habe und Französisch auf Lehramt studiere, habe ich mich sprachlich nicht explizit vorbereitet.

Die Universität in Aix bietet einen kostenpflichtigen Sprachkurs kurz vor Semesterbeginn an, der allerdings nur etwas bringen soll, wenn das Französisch-Niveau relativ niedrig ist (B1 und schlechter).

Belegte Veranstaltungen

Das Angebot der Lehrveranstaltungen ist besonders als Erasmus-Student sehr vielseitig, da man von Freiburg aus sehr viele Freiheiten hat, was ich als extrem positiv empfand.

Im ersten Semester besuchte ich folgende Veranstaltungen:

1) Créoles : histoire et langues (Sibylle Kriegel, 6 ECTS):

Diesen Kurs besuchte ich, da ich mich sehr für Sprachen interessiere und bis zu meinem Auslandsaufenthalt noch nicht viel über Kreolsprachen wusste. Frau Kriegel gab in diesem Kurs zunächst einen Überblick über die Entstehung und Geschichte(n) der Kreolsprachen. Im zweiten Teil befassten wir uns mit phonetischen und grammatikalischen Aspekten ausgewählter Kreolsprachen. Dabei übersetzten wir auch Texte aus ausgewählten Kreolsprachen ins Französische.

Frau Kriegel, eine deutsche Professorin, ist Spezialistin für Kreolsprachen und besitzt ein enormes

Wissen. Besonders interessant war, dass sie ihre persönliche Meinung zu bestimmten Theorien nicht stur vertrat, sondern diese ganz offen mit denjenigen ihrer Kollegen verglich, was ich als sehr bereichernd empfand.

Auch didaktisch war der Kurs gut aufbereitet. Wir bekamen immer Handouts und besprachen diese im Kurs. Manchmal hätte ich mir etwas weniger Wiederholung gewünscht, aber das liegt auch daran, dass das französische Hochschulsystem im Vergleich zum Deutschen doch recht verschult ist.

Einen solchen Kurs hätte ich in Freiburg nicht belegen können und bin froh, diese Chance genutzt zu haben. Ich würde jederzeit empfehlen, den Kurs zu besuchen.

2) Provençal : initiation 1 A1 (Emmanuel Desiles, 6 ECTS):

Dieser Kurs bei Herrn Desiles ist einfach genial. Er ermöglicht, ein bisschen Frankoprovenzalisch zu lernen, was sehr interessant ist, auch wenn diese Regionalsprache leider immer weniger gesprochen wird. Vor allem wenn man Grundkenntnisse in einer weiteren romanischen Sprache besitzt, ist dieser Kurs relativ einfach, da man Vieles aus anderen romanischen Sprachen (z.B. dem Spanischen oder Italienischen) ableiten kann. Herr Desiles zeigte auch immer wieder die Bezüge zum Französischen auf, was sehr hilfreich war.

Neben grundlegenden Grammatikkenntnissen vermittelte uns der stets gut aufgelegte und lustige Dozent rudimentäre Literaturkenntnisse. Diesen Teil des Kurses mochte ich weniger, vor allem auch, da man für die Klausur die kurzen Texte auswendig lernen musste, worin ich keinen Sinn sehe.

Doch Herr Desiles vermittelte nicht nur Grammatik- und Literaturkenntnisse, sondern erzählte auch viele interessante und lustige Geschichten, mit denen er uns kulturelles Wissen über die Region vermittelte.

Insgesamt ist der Kurs, der nur im ersten Semester besucht werden kann, sehr empfehlenswert, auch wenn für meinen Geschmack die Grammatik ein bisschen zu oft wiederholt wurde.

3) L'homme normal et la littérature (Joël July / William Kels, 6 ECTS):

Dieser Literaturkurs richtete sich an ausländische Studierende. Dafür, dass es ein Kurs für Nicht-Spezialisten war, fand ich ihn recht anspruchsvoll. In dem in zwei Teile gegliederten Kurs behandelten wir die Werke Paludes von André Gide sowie Un coeur simple von Gustave Flaubert. Mit Herrn July untersuchten wir, wie man anhand sprachlicher Aspekte bestimmte Analysen anstellen kann. Mit Herrn Kels widmeten wir uns eher literarischen Theorien zu den Werken. Was ich schade fand war, dass Literaturwissenschaft in diesem Kurs ganz anders betrieben wurde als in Freiburg. Es war sehr schwierig, eine Meinung zu vertreten, die derjenigen der Dozenten widersprach.

Diesen Kurs würde ich nicht unbedingt nochmals wählen.

4) Traduction 1 (Thème et version) C1 (Katja Henze / Florence Bancaud, 6 ECTS):

Wie in Frankreich üblich, bestand dieser Kurs aus Thème (Übersetzung Französisch – Deutsch) und Version (Übersetzung Deutsch – Französisch). Beide Kurse gaben jeweils 3 ECTS – Punkte. Während Frau Bancaud wenn möglich eher wörtliche und sehr nahe am Originaltext orientierte Übersetzungen verlangte, bei denen der Schwerpunkt auf der Vokabelarbeit lag, galt es bei Frau Henze eher, idiomatische Ausdrücke zu übersetzen. Frau Bancaud legt großen Wert darauf, dass die Begriffe möglichst exakt übersetzt werden, während bei Frau Henze oft auch diskutiert wurde, welcher Begriff im Kontext am besten passt.

Im Teil von Frau Bancaud fand ich schade, dass wir am Anfang zunächst fast jeden Satz analysierten und bestimmen mussten, aus wie vielen Haupt- und Nebensätzen der jeweilige Satz besteht. Das sollte meiner Meinung nach auf Niveau C1 vorausgesetzt werden, vor allem weil die zu übersetzenden Texte sehr anspruchsvoll waren.

Dieser Kurs war sehr lehrreich, für das Niveau C1 war allerdings vor allem der Teil von Frau Bancaud zu anspruchsvoll.

Da ich das Erasmusjahr relativ spät gemacht habe und mir daher für das zweite Semester nicht mehr viele Pflichtkurse in Französisch übrig blieben, konnte ich diese Chance nutzen, Kurse aus verschiedenen Bereichen zu belegen, die mich interessieren. Im zweiten Semester besuchte ich folgende Kurse:

1) Provençal : initiation 2 A2 (Emmanuel Desiles, 6 ECTS):

Dieser Kurs zum Frankoprovenzalischen ist die Fortsetzung zu Provençal : initiation 1 A1 und kann nur im zweiten Semester belegt werden. Die beiden Kurse sind sehr ähnlich aufgebaut, wobei wir in diesem Kurs weniger neue Grammatik machten. Dafür wiederholten wir mehr und hatten auch die Möglichkeit, selbst mehr zu sprechen, was vor allem an der geringeren Teilnehmerzahl lag. Die Texte waren etwas länger und wurden ausführlicher behandelt als im ersten Semester.

Auch dieser Kurs war sehr gut, wenngleich er noch mehr Wiederholung beinhaltete als der Kurs im ersten Semester. Da der Dozent jedoch sehr offen für Kritik ist, könnte ich mir vorstellen, dass sich dies in den kommenden Semestern ändern wird.

2) Français langue vivante, niveau supérieur C1 (Martine Reingard, 6 ECTS):

Dieser Kurs ist für ausländische Studierende reserviert. In der zweistündigen Abschlussklausur sollten wir einen Compte rendu schreiben, was wir unter dem Semester auch fast jede Woche im Kurs üben konnten. Außerdem behandelte Frau Reingard einige Grammatikthemen mit uns. Dies war allerdings sehr vortragslastig und ihr Ansatz war mir zu normativ. Dadurch, dass wir im Kurs viele Texte schreiben sollten, war ich gut auf die Abschlussklausur vorbereitet. Gelernt habe ich in diesem Kurs jedoch bis auf einige grammatische Feinheiten und einige Vokabeln nicht sehr viel.

3) Sociologie de l'éducation (Renaud Cornand, 6 ECTS):

Diesen Soziologiekurs aus dem 3. Lehrjahr besuchte ich anstelle eines Pädagogikseminars in Freiburg. Ursprünglich als Vorlesung gedacht, war der Kurs meiner Meinung nach eine Mischform aus Vorlesung und Seminar. Dies lag daran, dass die Inhalte teilweise recht komplex waren und der Dozent viele Sachen mehrmals erklären musste, was er sehr gut machte. Er stand ständig für Rückfragen zur Verfügung und versuchte nicht, sein ursprünglich geplantes Programm durchzuziehen. In diesem Kurs konnte ich viel Wissen über das französische Schulsystem und die Probleme aus Lehrer –, Schüler – und Elternperspektive an „Brennpunktschulen“ erfahren.

Schade fand ich, dass man für die zweistündige Abschlussklausur im Prinzip den kompletten Inhalt auswendig lernen und wiedergeben musste.

Ansonsten kann ich Kurs und Dozent auf jeden Fall weiterempfehlen.

4) Traduction et Traductologie (Marie – Odile Hedon / Martine Faraco, 6 ECTS):

Dieser Kurs bestand aus zwei Teilen. Mit Frau Hedon übersetzten wir Texte vom Englischen ins Französische, mit Frau Faraco arbeiteten wir an der französischen Grammatik. Während die Übersetzungen recht anspruchsvoll waren, war der Teil mit Frau Faraco für mich eher einfach. Die Organisation dieses Kurses war vor allem von Seiten Frau Hedons schlecht. So dachte ich am Tag der Abschlussklausur beispielsweise, dass es sich um die *contrôle continu* handele. Außerdem fand ich es unglücklich, dass wir unsere zu Hause angefertigten Übersetzungen zunächst mit Frau Hedon besprachen und diese dann mit Frau Faraco nochmals durchgingen.

Inhaltlich war der Kurs für mich sehr lehrreich, da ich Französisch und Englisch studiere. Daher würde ich den Kurs trotz einiger Widrigkeiten vermutlich nochmals wählen, da die anderen Übersetzungskurse Englisch – Französisch, auch diejenigen für ausländische Studierende, einfach zu schwer gewesen wären.

5) Version orale (Florence Bancaud, 0 ECTS):

Diesen Kurs, der auf die *Agrégation* vorbereitet und in dem keine Klausur geschrieben wird, besuchte ich als Gasthörer, um mich im Bereich Übersetzung weiter zu spezialisieren. Die Texte waren sehr anspruchsvoll, was bei der Vorbereitung auf die *Agrégation* allerdings nicht verwunderlich ist. In diesem Kurs lernte ich vor allem auch neue Übersetzungsstrategien, da die Übersetzungen erst im Unterricht vorbereitet werden durften und anschließend mündlich diktiert werden mussten, was ich zuvor noch nie gemacht hatte.

Dieser Kurs war sehr lehrreich. Aufgrund des hohen Niveaus und da man dafür keine ECTS – Punkte bekommt, würde ich diesen Kurs als Erasmus – Student nur empfehlen, wenn man sich überlegt, sich auf Übersetzung zu spezialisieren. Für mich war der Kurs sehr geeignet.

Unterschiede zum deutschen Studiensystem

In Frankreich sind die Kurse an den Universitäten größtenteils recht verschult und man muss in den meisten Kursen relativ wenig eigenständig erarbeiten. Je nach Seminar muss man oft auch kaum oder keine Sekundärliteratur lesen. In vielen Kursen muss das vom Dozenten Vorgetragene in den Klausuren einfach strukturiert wiedergegeben werden.

Ein großer Unterschied zum deutschen Studiensystem ist, dass man oft zwei oder gar drei Prüfungen pro Kurs hat (eine oder zwei *contrôles continus* während des Semesters und eine Abschlussklausur oder eine mündliche Prüfung am Ende des Semesters), wodurch der Arbeitsaufwand schon recht groß ist.

Außerdem dauern die meisten Kurse 3 Zeitstunden, was für mich vor allem im ersten Semester recht anstrengend war.

Umsetzung der eigenen Studienplanung an der Gastuniversität

Ich hatte ursprünglich geplant, nur ein Semester in Aix zu bleiben und habe dann doch verlängert. Im ersten Semester konnte ich meine Studienplanung sehr gut umsetzen. Im zweiten Semester gestaltete sich das schwierig, da ich in Französisch bereits fast alle Kurse besucht hatte. Die Kurse, die mir für mein zweites Fach, Englisch, noch fehlen, gab es in Aix leider nicht. Deshalb widmete ich mich im zweiten Semester größtenteils Übersetzungskursen.

Anrechnung von Studienleistungen

Mir wurde die Leistungsübersicht mit den in Aix besuchten Kursen Mitte/Ende Juni zugeschickt. Eventuell kann dies allerdings auch länger dauern. Wenn ihr die Leistungsübersicht bekommen habt, müsst ihr auf der Homepage von Herrn Nonnenmacher das **Formular zur Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen** herunterladen und ausfüllen. Für die unterschiedlichen Studiengänge gibt es unterschiedliche Formulare, die ihr alle unter <http://www.romanistik.uni-freiburg.de/nonnenmacher/anererkennung.html> findet. Dabei müsst ihr auf den genauen Wortlaut in der Prüfungsordnung achten, weshalb ihr in die Anerkennungssprechstunde auch eine **ausgedruckte Version eurer Prüfungsordnung** mitbringen solltet. Wenn man vorher weiß, was man sich wofür anrechnen lassen möchte, ist dies allerdings unkompliziert und in wenigen Minuten erledigt.

Sprache: Kurse vor Ort, Zurechtkommen in der Sprache des Gastlandes

Insgesamt kam ich in Frankreich sprachlich sehr gut zurecht. Im Alltag musste ich vor allem am Anfang öfters nachfragen, da ich mich zunächst an das Sprechtempo der Franzosen und den südfranzösischen Akzent gewöhnen musste. Nach ca. zwei Wochen stellte dies allerdings auch kein Problem mehr dar. Natürlich hört man immer wieder Begriffe, die man nicht kennt, aber entweder versteht man sie aus dem Kontext, oder man fragt halt kurz nach.

In den Kursen hatte ich sprachlich meist keine Probleme, da in fast allen Kursen auch ausländische Studierende saßen und sich die Dozenten an die Gegebenheiten sehr gut anpassten. Einzig im Kurs „Sociologie de l'éducation“, einer Vorlesung aus dem 3. Lehrjahr in Soziologie, hatte ich ab und an Probleme zu folgen, was auch daran lag, dass ich zuvor noch nie einen Soziologiekurs besucht hatte. Aber dank der freundlichen Unterstützung einiger Kommilitoninnen, die mir halfen, meine Verständnislücken zu schließen, war auch dieser Kurs letztendlich kein Problem.

Verwaltungsstellen und Ansprechpartner

Leider ist die untechnische Administration in Aix ein wahres Chaos, wenn man Freiburger Verhältnisse gewohnt ist! Sowohl was die untechnische als auch die allgemeine Verwaltung in Frankreich angeht, habe ich die Erfahrung gemacht, dass man nur einigermaßen schnell zum Ziel kommt, wenn man wirklich hartnäckig bleibt, immer wieder nachfragt und am besten selbst erscheint, um die nötigen Dokumente einzufordern!

An dem **Büro der DRI (Direction des Relations Internationales), Campus Schuman, Raum A 208**, führt für euch kein Weg vorbei. Dort ist die nicht immer freundliche und kompetente **Frau Albinsky** eure Haupt-Ansprechpartnerin. Vor Semesterbeginn müsst ihr euch bei ihr offiziell an der Aix Marseille Universität einschreiben. Anschließend bekommt ihr eine **Studienbescheinigung (Attestation de Présence)**, die ihr für weitere administrative Schritte brauchen werdet (Eröffnung eines französischen Bankkontos, Antrag auf Wohngeld bei der Caf). Ich habe dieses Dokument nach mehrfachem Nachfragen und persönlichem Erscheinen auf Nachdruck ca. 4 Wochen nach der Einschreibung bekommen! Andere Studenten warteten teilweise noch länger darauf.

Ihr solltet euch auch nicht wundern, wenn ihr bis 2 Wochen vor den Prüfungen noch nicht wisst, wann und wo ihr die Abschlussklausuren schreiben werdet. Die Termine werden zentral von der Scolaarité (Prüfungsamt) vergeben und euch von Frau Albinsky oder ihrer Kollegin kurz vor der Klausurenphase zugeschickt. Auch kurzfristige Änderungen bezüglich Termin oder Raum sind nicht ausgeschlossen. Von der Scolaarité werdet ihr frühzeitig auch keinerlei Informationen bekommen. Ich empfehle euch daher, wenn ihr über Weihnachten nach Hause gehen wollt, Anfang Januar wiederzukommen, sodass ihr theoretisch am ersten Klausurtag wieder da seid.

Zu Beginn des Aufenthalts wurde ganz groß eine Einführungswoche angekündigt. Diese bestand letztendlich aus einem ca. 30-minütigen Treffen mit der unter anderem für die Freiburger Studierenden zuständigen Erasmus-Tutorin Sibylle Kriegel sowie einer allgemeinen

Informationsveranstaltung für Erasmus-Studenten. Diese Informationsveranstaltung beinhaltet eine Campus-Führung, die ich euch sehr empfehle, da der Campus doch recht unübersichtlich ist. Ihr solltet euch am besten vorab schon über mögliche Kurse informieren. Frau Kriegel ist sehr nett und kann euch bei Französischkursen auch kompetent beraten. Falls ihr Kurse aus eurem zweiten Fach oder einem anderen Bereich belegen wollt, müsst ihr die Kurse vermutlich selbst suchen, was je nach Seminar recht schwierig sein kann. Meistens hängen die Kurse in irgendeinem der vielen Gänge aus.

Das **Vorlesungsverzeichnis der Licence de Lettres** findet ihr hier: <http://ufr-lacs.univ-provence.fr/lettres-arts/lettres-licence>. Falls ihr Äquivalente zu Pädagogikkursen aus dem BWB – Studium in Freiburg belegen wollt, könntet ihr bei der **Licence Science Humaines et Sociales** fündig werden.

Universitäres und kulturelles Rahmenprogramm

Neben der Einführungswoche, die ,wie oben bereits beschrieben, in meinen Augen keine richtige Einführungswoche war, habe ich nur an der Weihnachtsfeier des deutschen Seminars teilgenommen. Diese war ganz nett.

Zum kulturellen Rahmenprogramm findet ihr im Kapitel „Möglichkeiten der Freizeitgestaltung“ weitere Infos.

Anreisetipps

Ich bin mit dem Zug angereist. Wenn ihr eure Zugtickets frühzeitig (3 Monate im Voraus) auf der **Homepage der SNCF** (<http://de.voyages-sncf.com/de/zug-fahrkarte/folge?hid=8TG>) bucht, könnt ihr Tickets ab 20 Euro von Straßburg oder Mulhouse nach Aix bekommen. Vom Gare TGV, der 18 km außerhalb liegt, nehmt ihr den Bus 40 in Richtung Gare routière und schon seid ihr in der Innenstadt.

Möglichkeiten, eine Unterkunft zu finden; Zimmersuche, Mietpreise und Mietzuschüsse

Die einfachste Möglichkeit, eine Wohnung zu finden, ist, sich bei der Online-Einschreibung für einen Wohnheimplatz zu bewerben. Dort kann man auswählen, in welches Wohnheim man möchte und was für ein Zimmer man möchte. Der Preis in den Wohnheimen liegt je nach Wohnheim und Zimmergröße bei ca. 250 bis 350 Euro.

Wer sich lieber nach einem privaten WG-Zimmer, das meistens etwas teurer ist, oder einer anderen Unterkunft umsehen will, hat unter anderem auf folgenden Seiten die Möglichkeit, fündig zu werden:

allgemeine Adressen:

La Maison Aixoise de l'étudiant <http://mairie-aixenprovence.fr/Logement-etudiant>

Petites annonces "PARU VENDU" <http://www.paruvendu.fr/immobilier/>

Le bon coin http://www.leboncoin.fr/annonces/offres/provence_alpes_cote_d_azur/

Pause toit http://pausemidi.perso.sfr.fr/index_fichiers/Page1165.htm

Office du Tourisme de la ville d'Aix-en-Provence <http://www.aixenprovencetourism.com/>

private Studentenwohnheime:

www.adele.org

www.fac-habitat.com

www.estudines.com

www.adoma.fr

www.unme-asso.com

WG-Zimmer:

www.appartager.fr

www.colocation.fr

www.kel-koloc.fr

www.easycoloc.com

www.okroommate.com

www.colocation-aix.com

www.studentmundial.com

Ich war im Wohnheim L'Estelan untergebracht. In die Stadtmitte sind es ca. 10 Minuten zu Fuß, zum Gare routière (Busbahnhof) ca. 5 Minuten und an die Faculté de Lettres ca. 20 Minuten. Die Zimmer sind recht klein, aber gut organisiert. Wenn ihr ein renoviertes Zimmer nehmt, zahlt ihr knapp 250 Euro pro Monat und euer Zimmer enthält einen kleinen Raum mit Dusche, Toilette und einem Waschbecken. In den nicht renovierten Zimmern im Estelan hat man kein eigenes Bad und muss Toilette und Dusche mit den anderen Bewohnern teilen.

Dann solltet ihr auf jeden Fall noch wissen, dass die französischen Studentenwohnheime nicht mit den deutschen vergleichbar sind. Im Estelan gibt es eine Gemeinschaftsküche für 40 Leute, die außer Herdplatten, einer Mikrowelle und Tischen und Stühlen nicht ausgestattet ist. Pfannen, Teller, Tassen, Besteck, etc. müsst ihr euch selbst vor Ort besorgen.

Im Estelan ist cool, dass es mehrere Arbeitsräume und einen Gemeinschaftsraum, der mit Fernseher, Tischtennisplatte und Tischkicker ausgestattet ist, gibt. Im Nachhinein würde ich allerdings in ein anderes Wohnheim gehen, auch da einige andere Wohnheime größer sind und es daher leichter ist, Kontakte zu anderen Austauschstudenten zu knüpfen.

Unabhängig davon, ob ihr in einem Wohnheim oder in einem anderen Zimmer untergebracht seid, könnt ihr bei der **Caisse d'allocations familiales (Caf)** einen Mietzuschuss beantragen. Da ihr dazu viele Dokumente einreichen müsst und die Bearbeitung eures Dossiers sehr lange dauern kann, ist es ratsam, sich zu Beginn des Aufenthalts bereits darum zu kümmern. Auch wenn dieser Prozess langwierig und zäh sein kann, lohnt es sich, denn oft bekommt man eine ordentliche Summe als Zuschuss.

Kontoeröffnung und Kontoführung im Gastland

Um das Geld der Caf bekommen zu können, benötigt ihr ein französisches Konto. Ich habe ein Konto bei der LCL eröffnet und war damit sehr zufrieden. Die Kontoführungskosten sind gering und der Service ist gut. Beim Schließen des Kontos müsst ihr beachten, dass ihr dies erst macht, nachdem eure letzte Handyrechnung abgebucht wurde und ihr die letzte Rate des Caf-Geldes erhalten habt, um Komplikationen zu vermeiden.

Lebenshaltungskosten

Generell sind die Lebenshaltungskosten in Frankreich etwas höher als in Deutschland. Und Aix ist auch im Vergleich zu anderen französischen Städten recht teuer. Wenn ihr abends das ein oder andere Mal ausgehen und in eurer Freizeit die herrliche Umgebung erkunden wollt, solltet ihr schon etwas mehr Geld einplanen als ihr in Freiburg normalerweise braucht.

Besonderheiten bei Mobiltelefonen, Internetzugang, Postzustellung

In Frankreich gibt es sehr gute Handytarife. Ich war bei **Bouygues Telecom** und hatte den Tarif **B&You**. Für 20 Euro im Monat könnt ihr unbegrenzt ins französische Festnetz- und Mobilfunknetz sowie ins Festnetz zahlreicher Länder (darunter auch Deutschland) telefonieren. Zudem habt ihr 3 GB mobiles Internet kostenlos. Die ersten 6 Monate bekommt ihr sogar für 15 Euro/Monat. Allerdings benötigt ihr dafür, dass ihr eine französische Handynummer bei Bouygues Telecom bekommt, eine **französische Bankverbindung**.

Im Estelan könnt ihr euch für 8,99 Euro/Monat einen **Internetzugang bei Wifirst** holen. Oft könnt ihr allerdings nur über Kabel auf das Internet zugreifen und die Verbindung ist nicht immer gut – aber meistens.

Die Postzustellung funktioniert meist problemlos, jedoch gab es dreimal Komplikationen und ich erhielt die Post erst mit mehrwöchiger Verspätung oder gar nicht. Daher empfiehlt es sich, sich wichtige Sachen rechtzeitig vorher zuschicken zu lassen.

Versicherungen

Ich habe vor meinem Auslandsaufenthalt eine Auslandsrankenversicherung abgeschlossen. Außerdem musste ich eine **assurance responsabilité civile** sowie eine **assurance d'habitation** abschließen, als ich in Frankreich war. Wenn ihr ein Konto bei der LCL eröffnet, könnt ihr diese Versicherungen für 5 Euro pro Monat mit abschließen. Diese Versicherungen können allerdings auch bei anderen Banken abgeschlossen werden. Das Geld bekommt ihr am Ende wieder zurück, allerdings nur unter der Voraussetzung, dass die Versicherung mindestens 10 Monate lang lief!

Öffentliche Verkehrsmittel

Das Zugsystem der SNCF ist sehr gut. Die Züge sind fast immer pünktlich und die Verbindungen sind gut. Wenn es mal Verspätungen gibt, dann handelt es sich selten um mehr als 20 Minuten. Ich habe mir vor meinem Aufenthalt in Frankreich eine **Carte Jeune 12/27** gekauft. Diese kostet einmalig 50 Euro und erlaubt unter 28-Jährigen, ein Jahr lang zu deutlich vergünstigten Preisen Zug zu fahren. Man kann sich diese in einem französischen Bahnhof ausstellen lassen. **Passbild und Personalausweis mitbringen, ansonsten werden sie die Karte nicht ausstellen!** Der TGV-Bahnhof von Aix-en-Provence liegt 18 Kilometer außerhalb, wird aber regelmäßig von Bussen der Linie 40 angefahren.

Für die Fortbewegung innerhalb von Aix würde ich empfehlen, sich am Gare routière ein **Carnet 10 Voyages**, also 10 Einzelfahrten, für 8 Euro zu kaufen. Eine Einzelfahrt kostet 1,10 Euro. Da Vieles in Aix auch zu Fuß erreichbar ist, bin ich damit ganz gut gefahren.

Um die Gegend zu erkunden, empfiehlt sich die **Cartreize**. Sie ist kostenlos am Gare routière erhältlich, kann allerdings nur gemacht werden, wenn ihr ein **Passbild und euren Personalausweis** mitbringt. Mit dieser Karte könnt ihr 24 Stunden lang für 2 Euro alle Busse der Navette benutzen

und so beispielsweise für 2 Euro nach Marseille und wieder zurück fahren!
Die Fahrpläne der Busse findet ihr auf der Seite von Lepilote: <http://www.lepilote.com>

Zusätzlich gibt es noch die **Carte Zou**, die einmalig 15 Euro kostet und mit der ihr vergünstigte Zugtickets für die Regionalzüge (TER) bekommt. Diese Karte würde ich im Nachhinein allerdings nicht mehr unbedingt machen, vor allem, wenn man eine Carte Jeune besitzt.

Wenn ihr an Weihnachten oder auch sonst mal heimfahren wollt, empfehle ich euch, die **Zugtickets bereits 3 Monate im Voraus zu buchen**. Denn dann bekommt ihr im Normalfall ein Ticket von Mulhouse oder Straßburg nach Aix oder Marseille für unschlagbare 20 Euro (eine Fahrt)!

Tipps zum Leben in Aix

Aix ist eine wunderschöne Stadt, in der man sehr gut Zeit verbringen kann. Es lohnt sich, einfach gemütlich durch die schönen Gässchen in der Altstadt zu schlendern oder sich in einem der Parks zu sonnen. Die bekanntesten Parks sind der **Parc Jourdan**, in dem man auch immer wieder Kommilitonen trifft, und der **Parc de la Torse**.

Für Kunstliebhaber sind das **Musée Granet** und das **Atelier Cézanne** ein absolutes Muss. Auch das in der Nähe des Atelier Cézanne gelegene **Terrain des Peintres** ist sehenswert.

Wenn ihr euch abends gemütlich mit euren Freunden auf das ein oder andere Glas Wein treffen wollt, kann ich euch entweder die **Rue de la Verrerie** (Barstraße) oder den **Place des Cardeurs** an dessen Ende empfehlen. Auch auf dem ebenfalls in der Nähe gelegenen **Place Riquelme** gibt es noch ein paar gemütliche Bars. Die bekanntesten Bars unter Erasmusstudenten sind die **Irish-Pubs O'Shannon und O'Kerry's**.

Um abends feiern zu gehen und neue Leute kennenzulernen, eignet sich besonders zu Beginn des ersten Semesters **The Wohoo**, DIE Erasmusbar schlechthin. Auch das **Sunset** ist sehr nett, kostet allerdings 3 Euro Eintritt. DIE Erasmus-Disco ist das **IPN**, in die ihr mit der **Carte ESN** (mehr dazu unter „Möglichkeiten der Freizeitgestaltung“) freien Eintritt habt. Eine weitere beliebte Diskothek ist **Le Mistral**, in der ich allerdings nie war.

Eine gute Möglichkeit, um neue Leute aus verschiedenen Nationen kennenzulernen, ist auch das wöchentliche **Meeting von Couchsurfing**, das immer Mittwochabends stattfindet. Hier trifft man sich meist in einer Bar auf dem Place des Cardeurs und geht danach in einen der Irish-Pubs. Nähere Infos dazu findet ihr in der Facebookgruppe unter <https://www.facebook.com/groups/491343997565895/>.

Wenn ihr abends essen gehen wollt, habt ihr auch relativ viel Auswahl. In der Rue de la Verrerie und auf dem Place des Cardeurs sind die meisten Restaurants allerdings relativ teuer. In der Rue d'Italie gibt es den **Niji Express**, ein gutes Japanisches Restaurant. Auch der Grieche in der Rue de la Verrerie sowie die schräg gegenüberliegende Pizzeria, bei der es eine riesige Auswahl an leckeren Pizzas gibt, sind zu empfehlen.

Was die Einkaufsmöglichkeiten angeht, so kommt es ein bisschen darauf an, wo ihr wohnt. Neben dem Estelan ist ein Super U, der allerdings relativ teuer ist. Bei **Dia** kann man hingegen wirklich günstig einkaufen. In der Innenstadt gibt es zudem noch einen Monoprix und wenn man mit dem Bus in Richtung Les Milles fährt, kommt man zu einem Carrefour. Fährt man vom Estelan aus mit dem Bus Nummer 5 eine Station stadtauswärts und steigt an der Haltestelle „Avenue de Tübingen“ aus, dann findet man in unmittelbarer Nähe einen **Aldi**, der auch recht preiswert ist.

Ein schönes Reiseziel in Aix, vor allem für Wanderer, ist der **Sainte Victoire**. Hier kann man beispielsweise auf verschiedenen langen und schwierigen Wegen den Gipfel des Berges erklimmen und nach getaner Arbeit unten gemütlich an den **Lac de Bimont**, der wirklich sehr schön ist, gehen.

Möglichkeiten der Freizeitgestaltung

Neben den oben genannten Möglichkeiten der Freizeitgestaltung in Aix, gibt es in der Umgebung sehr viele schöne Reiseziele.

Wer das Großstadtleben und/oder Sightseeing mag, für den ist **Marseille** ein absolutes Muss. Die bekanntesten Touristenplätze sind der **Vieux Port**, in dessen Nähe es auch sehr viele – allerdings etwas überbezahlte – Restaurants und Cafés gibt, sowie das nahegelegene Viertel **Le Panier**, in dem man einfach gemütlich durch die kleinen schönen Gässchen schlendern kann. Das **Mucem**, ein relativ neues, sehr modernes Museum ist ebenfalls sehenswert. Ohne Eintritt zu bezahlen, kann man sich die bewundernswerte Architektur des Museums anschauen und sich auf ein paar Liegen kurz erholen, bevor man seine Sightseeing-Tour dann fortsetzt. Ebenfalls schön ist der Besuch der **Notre Dame de la Garde**, einer auf einem Hügel gelegenen Kathedrale, von der aus man einen herrlichen Ausblick über Marseille hat. Auch der **Palais Longchamps** ist sehenswert. Es lohnt sich darüber hinaus, mit dem Bus 83 den **Prado** entlangzufahren und ein paar Zwischenstopps zu machen, zum Beispiel an einem der beiden Stadtstrände (**Plage des Prophètes** oder **Plage des Catalans**). Ein wahrer Geheimtipp in Marseille ist das **Valon des Auffres**, im Prinzip der Vieux Port in klein, nur viel schöner und ruhiger. Darüber hinaus sind die **Iles du Frioul** und die **Calanques** beliebte Reiseziele.

Wer gerne an den Strand gehen und sich sonnen oder baden möchte, dem kann ich **Cassis**, **La Ciotat** oder **Saintes-Maries-de-la-Mer** empfehlen. Auch in der Nähe von Marseille gibt es schöne Sandstrände. Im Januar ist es zum Baden zwar noch etwas frisch, aber im April oder Mai sieht das schon ganz anders aus.

Cassis und **Saintes-Maries-de-la-Mer** sind auch abgesehen vom Strand sehr sehenswert. Weitere schöne Städte und Dörfer in der näheren und fernerer Umgebung sind **Arles**, **Avignon**, **Beaux de Provence**, **Berre l'étang**, **Fontaine du Vaucluse**, **Lourmarrin**, **Lyon**, **Martigues**, **Monaco**, **Nizza** und **Salon de Provence**. Außerdem gibt es Fernbusse nach **Toulouse** sowie **Barcelona**, wo sich ein Wochenendausflug über ein verlängertes Wochenende auch lohnen kann.

Über die Anreisemöglichkeiten könnt ihr euch auf den Seiten von **Lepilote (Cartreize)**

(http://www.lepilote.com/horaires_ligne/?rub_code=6&part_id=10) und der **SNCF**

(<http://de.voyages-sncf.com/de/?redirect=yes>) informieren. Oft ist **Blablacar**

(<https://www.blablacar.fr>) eine kostengünstige Alternative.

Wem es zu teuer ist, bei Ausflügen in Hostels oder Jugendherbergen zu übernachten, kann auch **Couchsurfing** machen. Das klappt in Frankreich auch ganz gut und ich habe sehr gute Erfahrungen damit gemacht. Den Link dazu findet ihr hier: <https://www.couchsurfing.com>.

In einige der oben genannten Städte und Dörfer gibt es auch vom **Erasmus Student Network (ESN)** oder der **Amerikanischen Schule** organisierte Ausflüge. Die Facebookseite des ESN findet ihr hier: <https://www.facebook.com/groups/1396695873946322/>.

Ich empfehle euch auf jeden Fall, zu Beginn des Jahres die **Carte ESN** zu machen, die ihr bei euren Ansprechpartnern des ESN bekommt. Die Karte kostet 5 Euro und auch hier benötigt ihr ein **Passbild**. Mit dieser Karte bekommt ihr neben dem oben bereits erwähnten kostenlosen Eintritt in das IPN auch Vergünstigungen auf einige der Ausflüge. Diese Karte hat sich bei mir auf jeden Fall gelohnt.

Nun bleibt mir nur noch, euch ein schönes und hoffentlich unvergessliches Semester oder Studienjahr in Aix-en-Provence zu wünschen. Profitez-en! :D